

Das chinesische Neujahr 2020: Das Jahr der Ratte

Der Chinesische Tierkreis besteht aus einem Zwölfjahreszyklus, wobei jedem Jahr ein besonderes Tier zugeordnet wird. Man glaubt, dass sowohl die in diesem Jahr geborenen Menschen als auch das Jahr selbst die Eigenschaften des betreffenden Tieres aufweisen. Im Jahr 2020 fällt das Chinesische Neujahr laut dem Mondkalender auf Samstag, den 25. Januar. Dieser Tag bezeichnet den Beginn des Jahres der Ratte, des ersten Tiers im Zwölfjahreszyklus des Chinesischen Tierkreises.

Die im Jahr der Ratte Geborenen werden als Menschen mit scharfer Beobachtungsgabe, positiver Einstellung und beweglichem Geist beschrieben. Sie sind aufgeschlossen und fröhlich. Wenn sie mit Schwierigkeiten konfrontiert werden, kommen ihre mutigen und positiven Züge zum Vorschein. Vor allem können sie ihre Umgebung rasch erfassen und sich schnell auf veränderte Umstände einstellen.

Das Rattenrennen

Eine von Sindhu Porter erzählte Geschichte

Es war in den Tagen vor Anbeginn der Zeit, als die Göttin der Ordnung, Nu Wa, zum Reich der Erde hinabstieg und Menschen erschuf. Als ihre Arbeit getan war, kehrte sie in den Palast ihres Ehemanns, des Himmelskaisers, zurück. Bei ihrem ersten Besuch auf der Erde hatte Nu Wa beobachtet, wie die helle Sonne und die reichen Regenfälle den Boden liebkosten. Die Göttin hatte die Welt als wahrhaft wunderbar empfunden.

Kaum jedoch war Nu Wa nach Hause zurückgekehrt, als sie auch schon einen alarmierenden Auftrag vom Kaiser erhielt. Sie sollte sofort auf die Erde

zurückkehren und ein riesiges Loch flicken, das sich am himmlischen Firmament aufgetan hatte. Nu Wa sollte es in aller Eile und mit allen Mitteln reparieren.

Mit ihren göttlichen Kräften fertigte Nu Wa einen bunten Stein, um den Riss zu füllen. Dabei verwendete sie die vier Beine der Erd-Schildkröte, um den Himmel abzustützen. Das war zwar eine drastische und praktische Lösung, doch diese tiefgreifende Veränderung in der Struktur der Erde führte zu einem Erdbeben, das die gesamte Welt erschütterte. Die Landmassen stürzten ein, was sintflutartige Überschwemmungen zur Folge hatte. Das wiederum führte zu einem Überschuss an Wasser in den Weltmeeren. Die Welt der Sterblichen, die Nu Wa begeistert hatte, sah sich plötzlich einer außergewöhnlichen Katastrophe ausgesetzt.

Der Himmelskaiser befahl dem Wassergott, die Flut einzudämmen und so die Menschheit vor dem Untergang zu bewahren. Mit großer Mühe gelang es dem Wassergott fast, die Wasser zu bändigen. Doch an manchen Stellen brodelten die Fluten immer noch. Die Menschheit war erschöpft und hatte nicht mehr die Kraft, die Fluten abzuwehren.

Wie ein Blitzschlag erschienen dem Wassergott in einer Vision all die vielen Tiere, die im ganzen Land lebten, es schützten und pflegten. All diese Tiere waren auf der Suche nach Sicherheit in höher gelegene Gebiete in den Bergen geflohen. Wenn das der Fall war, wie sollte der Wassergott sie finden? Zu beschäftigt, um seine Arbeit zu verlassen, wies er seinen Assistenten Yu an, die Tiere zu suchen und sie inständig um Hilfe zu bitten.

Angesichts der gewaltigen Aufgabe, Millionen von Tieren zusammenzubringen, um die Erde zu retten, betete Yu: „All die Geschöpfe der Erde sind auf die höchsten Berggipfel in Sicherheit geflüht! Wie kann ich sie hierher bekommen?“ Er hielt inne, denn er hatte keine Idee, wie er vorgehen sollte.

Gerade da schaute Yu nach unten und bemerkte eine einsame Ratte auf dem Boden unter sich. Die Ratte war in Panik geflohen und hatte abrupt angehalten. Sofort fühlte Yu sich beruhigt, da er wenigstens dieses eine kleine Geschöpf gesehen hatte!

Gleichzeitig war Yu erstaunt, dass in so einem schicksalhaften Augenblick dieses verlotterte Nagetier seinen Weg gekreuzt hatte. Dann erinnerte er sich, dass Ratten dort überleben, wo Menschen leben. Die Ratte war das einzige Geschöpf, das er finden würde, um dem Wassergott zu helfen. Also langte Yu nach unten, nahm die Ratte auf und setzte sie in die Falten seines Schals.

Die Wasserfluten stiegen jeden Augenblick weiter an. Nachdem Yu dem zitternden Geschöpf in seiner Hand den Wunsch des Wassergottes mitgeteilt hatte, wuchs zu seiner Erleichterung seine Dankbarkeit diesem kleinen Tier gegenüber tausendfach. Die Ratte ihrerseits verstand sofort, dass der Mann, der sie aufgegebelt hatte, nicht böseartig war, wie sie zuerst gedacht hatte. Also erklärte die Ratte sich bereit, Yu zu helfen und die anderen Tiere zusammenzutrommeln, um die Welt zu retten.

Zusammen mit einer Gruppe von Gefährten stöberte die findige, einfallsreiche Ratte Scharen von Tieren auf, die sich in Bäumen und an Berghängen versteckt hatten. Sie überzeugte sogar den Tiger, den König der Tiere, diese Verstärkungen von den schwindelerregenden Höhen herab anzuführen. Große und kleine Tiere huschten und rannten über die wenigen verbliebenen Flecken trockenen Landes und übernahmen Seite an Seite mit den Menschen die Kontrolle über die herabstürzenden Wasser.

So arbeiteten Menschen und Tiere gemeinsam daran, die Flut schließlich einzudämmen. Unter Führung des Wassergottes wurde die Erde durch die tapferen Geschöpfe gerettet, die sich dank des unerschrockenen Wesens der Ratte zusammengefunden hatten. Gemeinsam gelang es ihnen, die Schönheit und Vielfalt der Erde zu bewahren.

Um dieser ehrfurchtgebietenden Leistung ein Denkmal zu setzen, verkündete der Kaiser des Himmels eine Erklärung, die von allen Anwesenden gehört wurde. Er würde allen Tieren, deren Handlungsweise zu der Sicherung der Erde beigetragen hatte, eine Ehre erweisen, die in alle Ewigkeit Bestand haben würde. Der Kaiser eröffnete, dass er an einem entfernten Ort einen erhabenen Altar vorbereitet habe,

der mit heiligen Gegenständen gefüllt sei – in Anerkennung der göttlichen Quelle, die die Zukunft der Welt bewahrt hatte.

Mit sonorer Stimme verkündete der Kaiser des Himmels: „Die ersten zwölf Tiere, die diesen heiligen Altar in einem Wettlauf erreichen, werden die zwölf Götter des Chinesischen Tierkreises sein. Von diesem Tag an wird man sie Jahr für Jahr verehren!“

In der Nacht, bevor das Rennen der Tiere beginnen sollte, überlegte die kluge Ratte, wie sie zu dem wartenden Altar gelangen sollte. Sie rannte zuerst auf einem Weg, dann auf einem anderen und prüfte die wirksamste Route. Wie könnte sie als Erste beim heiligen Altar ankommen?

Dann fiel der Ratte das perfekte Versteck ein – sie schmiegte sich sicher in die Rundung des mächtigen Horns des Ochsen. Dort würde die Ratte während des Rennens vor aller Augen verborgen sein und gleichzeitig durch den schwungvollen Gang des Ochsen an Boden gewinnen. Eins wusste die Ratte ganz sicher: Der Ochse, das stärkste und entschlossenste Tier, würde vor allen anderen den Altar des Kaisers des Himmels erreichen.

Die Ratte dachte: „Auch wenn ich diejenige bin, die der erste Gott des Tierkreises wird, wird der Ochse ganz sicher nicht darüber streiten, dass ich mich auf seinem gekrümmten Horn habe mitnehmen lassen. Aufgrund seiner Loyalität und unerschütterlichen Natur wird der Ochse es akzeptieren, wenn ich den Preis gewinne.“ Die Ratte wusste, dass ihr Freund dem Kaiser des Himmels gegenüber weiterhin Gehorsam üben würde, ganz gleich, wie das Rennen ausgehen würde.

Ein erlesener und heiterer Morgen dämmerte herauf. Mit ungewöhnlicher Leuchtkraft berührten die Strahlen der Sonne an diesem Tag das Land. Die aufgewühlten Wasser hatten sich beruhigt, und das Land strahlte vor Erleichterung nach den gefahrvollen Ereignissen der vergangenen Tage. Millionen von Vögeln begannen sanft zu singen, während Hufe, Flügel und Krallen der vielen Geschöpfe

erklangen, die bereit waren, sich auf das gewünschte Ziel hinzubewegen. Es gab einen Augenblick der Stille, bevor das Rennen begann.

Gerade so wie es die Ratte erwartet hatte, übernahm der trittsichere und konzentrierte Ochse an diesem Morgen schon früh die Führung und fiel nicht mehr zurück.

Dann tat die Ratte etwas vollkommen Unerwartetes. Eine Sekunde bevor der Ochse den glänzenden Altar erreichen sollte, zuckten die Beine der Ratte. Mit einer fließenden Bewegung tauchte sie aus ihrem Versteck unter dem Horn des Ochsen auf. In einem beeindruckenden segelnden Sprung landete die Ratte mit sieghaftem Quietschen neben einer Vase rosafarbener Pfingstrosen auf dem Altar.

Die versammelte Menge war hin- und hergerissen zwischen wildem Applaus für den Ochsen und Kopfkratzen vor Staunen über die verblüffende Leistung der Ratte. Ein Raunen ging durch das offene Feld: „War es legitim, dass die Ratte gewonnen hatte, obwohl sie die meiste Zeit hinter dem Horn eines anderen geritten ist?“ Ehrlich gesagt, niemand glaubte, dass die Ratte eine Chance hätte, den Preis zu gewinnen.

Denn trotz ihrer vielen Verdienste achtete man die Ratte irgendwie etwas geringer als die anderen Geschöpfe, die am Rennen teilgenommen hatten. Lag es an ihrer Größe, die sie in den Augen der Leute disqualifizierte? Oder lag es an ihrem unrühmlicher Ruf, listig und schlau zu sein? Tatsächlich hatte die Ratte aufgrund dieser Eigenschaft Jahrhunderte überdauert.

Am Ende konnte niemand leugnen, dass die Ratte einen genialen Plan gefunden hatte, um als Erste den Altar des Himmels zu berühren. Sie galt als diejenige, die das Dekret, das unmittelbar von den Lippen des Kaisers des Himmels ergangen war, erfüllt hatte. Die Ratte wurde für alle Zeiten zum ersten Tier im Chinesischen Tierkreis ernannt. Aufmerksam, brillant und anpassungsfähig, wie sie war, hatte die Ratte wieder einmal gezeigt, dass sie eine geniale Gaunerin war.

Überdies hatte die Ratte so viele positive Eigenschaften gezeigt, dass der Kaiser ihr ihre Keckheit verzieh. Die himmlischen Waagschalen neigten sich zugunsten der Ratte, und sie wurde von dem Tage an ein liebenswerter Champion.

Der Kaiser des Himmels ehrte am Ende entschlossen alle Tiere. Das, was er an diesem Tag proklamierte, sollte sich nie ändern. Der Ratte wurde der begehrte Platz ordnungsgemäß zugesprochen und sie zum ersten Tier erklärt, demjenigen, das das Pantheon des chinesischen Tierkreises in Bewegung setzt. Trotz ihrer geringen Größe und ihrer trickreichen Art hatte die Ratte alle anderen Geschöpfe der Erde überstrahlt.

Der Befehl des Kaisers mag wohl erfüllt und das Rennen der Tiere entschieden worden sein, aber wessen Heldentaten beschäftigten die Vorstellungskraft aller? Wessen Geschichte wurde für immer unsterblich gemacht? Nun, ihr habt richtig geraten: die der Ratte! Bis zum heutigen Tage bleiben die Errungenschaften der Ratte allen im Gedächtnis.

Alle Menschen, die im Jahr der Ratte geboren werden, müssen sich glücklich schätzen und darüber freuen, dass sie deren Schlauheit, positive Einstellung, Anpassungsfähigkeit, Resilienz und scharfe Beobachtungsgabe geerbt haben.

